

Sommerfest des Sportvereins

Furth. Am Sonntag findet am Sporthelm das Sommerfest des DJK mit Abnahme des Deutschen Sportabzeichens und dem Elsberger Cup für einen Teil der Fußballkids statt. Beginn ist um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst auf dem Sportplatz. Danach beginnt die Abnahme des Sportabzeichens und ab 13 Uhr der Elsberger Cup. Im Anschluss ist bei trockenem Wetter ein Sommerbiathlon mit Hindernisparcours geplant.

Die Polizei meldet

Unfall mit mehreren leicht verletzten Personen

Hohenthann. Am Freitag gegen 10 Uhr wollte eine 76-Jährige mit ihrem Auto auf die LA36 einfahren. Dabei übersah sie ein anderes Auto. Es kam zum Zusammenstoß, bei dem die 68-jährige Fahrerin des zweiten Autos leicht verletzt und ihr Fahrzeug beschädigt wurde. Das Fahrzeug der Unfallverursacherin touchierte noch ein weiteres Auto, dessen 56-jährige Fahrerin ebenfalls leicht verletzt wurde. Eine 38-jährige Frau aus Hohenthann, die gerade die Straße kehrte, konnte sich durch einen Sprung über den Zaun retten und blieb unversehrt. Der Zaun wurde beschädigt. Die Unfallverursacherin und ihr 82-jähriger Beifahrer wurden nicht verletzt. Ein 4-jähriger Bub, der sich auch im Auto befand, wurde durch den Zusammenstoß leicht verletzt und musste in ein Kinderkrankenhaus gebracht werden.

Für Energie und Klimaschutz sensibilisiert

Landshuter Energieagentur besuchte die beiden dritten Klassen der Grundschule

Pfeffenhausen. Die energie-werkstatt.schule ist ein umweltpädagogisches und praxisorientiertes Energie-Erlebnisprogramm für Schüler der dritten Klassen. Kinder werden altersgerecht mit vielen Experimenten an die Themen Energie und Klimaschutz herangeführt. Speziell ausgebildete Mitarbeiter der Landshuter Energieagentur kamen mit Materialien und einem Aktivprogramm an die Grundschule Pfeffenhausen.

Die Energiewerkstatt besteht aus drei Modulen mit jeweils zwei Unterrichtsstunden, die in wöchentlichem Abstand stattfanden. Am ersten Tag ging es um Fragen wie: Was ist Energie? Welche Energiequellen gibt es? Wie kommt der Strom in die Steckdose? Kann man Energie selbst herstellen?

Die Kinder lernten verschiedene Energieformen sowie Geräte und den Energieverbrauch kennen. An den verschiedenen Stationen wurde im zweiten Modul unter anderem der Stromverbrauch verschiedener Geräte gemessen, Tipps zum Energiesparen gesammelt und erforscht, wie der Strom in die Steckdose kommt. Die Kinder erfuhren den Unterschied zwischen erneuerbarer und nichterneuerbarer Energie und experimentierten mit Glühbirnen sowie LED-Leuchten.

Auch der Treibhauseffekt wurde einleuchtend durch spannende Versuche gezeigt. Dabei erkannten die Kinder, wie eine Verlangsamung des Effektes erreicht werden kann. Die Lösung lautet: Energie sparen!



Die Kinder der dritten Klassen mit ihren Teilnahmezertifikaten mit Bürgermeister Scharf, Rektorin Lechner, Konrektor Dr. Werner, den Lehrkräften Stix und Holzer sowie den Experten der Landshuter Energieagentur Högl und Deiritz.

Im zweiten Modul beobachteten sie außerdem eine brennende Kerze, die Ruß produziert. So lernten sie, dass Abgase bei der Verbrennung entstehen und Luftverschmutzung verursachen. Die Kinder erhielten Strommessgeräte, mit denen als Hausaufgabe der Energieverbrauch der Elektrogeräte zuhause gemessen wurde. Sie staunten über manche Stromfresser und über den Stromverbrauch der Standby-Funktion elektronischer Geräte.

Im dritten Modul erarbeiten die Experten der Landshuter Energie-

agentur zusammen mit den Schülern in Arbeitsgruppen Energieeinsparungsmöglichkeiten und die „Energiefufelchen“ im Klassenzimmer wurden aufgespürt. In einem letzten Versuch wurde verdeutlicht, wie Wärmedämmung funktionieren kann. Zum Abschluss des dritten Bausteins besuchte Bürgermeister Karl Scharf die Schule. Er betonte die Bedeutung des Energiesparens und überreichte jedem Schüler als Anerkennung für die erfolgreiche Teilnahme eine Urkunde. Rektorin Gabriele Lechner lobte das ausge-

zeichnete pädagogische Konzept, das auf forschende und handlungsorientierte Weise den Kindern das Thema Energiesparen näherbrachte. Gemeinsam mit Konrektor Werner bedankte sie sich bei Georg Högl, Christian Deiritz und Wolfgang Sutor von der Landshuter Energieagentur, die mit ihren anschaulichen Aktionen sicherlich einen kleinen Samen in Bezug auf das Energiebewusstsein der Kinder gesetzt und sie für den Klimaschutz und das Energiesparen sensibilisiert haben.



Dem TSV seit dem Gründungsjahr treu

Obersüßbach. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Gründungsjubiläum konnte der TSV 18 Mitglieder aus dem Gründungsjahr für ihre Treue auszeichnen. Die Vorsitzenden Simon Haimerl junior und Karl Trostl überreichten die Goldene Anstecknadel des TSV an Georg Langwieser, Simon Haimerl senior, Josef Böhm,

Karl Dusl, Simon Rank, Gerhard Besl, Alfred Oberhofer, Konrad Stadler, Johann Graf, Josef Büchl, Joachim Graf senior, Jacob Besl, Rudolf Friedl, Josef Oberhofer senior, Georg Steiger und Rupert Loibl. Diese Auszeichnung ging auch an die Gründungsmitglieder Adolf Esterbauer und Bernhard Eglauer. Esterbauer hatte 1966 das

Veinslogo entworfen, das heute noch verwendet wird. Im Bild die Mitglieder, die dem TSV Oberßüßbach seit 50 Jahren die Treue halten mit (v.l.) Landrat Peter Dreier, Vorsitzendem Simon Haimerl junior, Stellvertreter Karl Trostl, (v.r.) Bürgermeisterin Helga Kindsmüller sowie Altbürgermeister und stellvertretendem Landrat Alfons Satz.



Trotz Regens waren viele Gläubige gekommen.

Segen für Nepomuk-Figur

Pfarrer Günter Müller feierte Maiandacht

Pfeffenhausen. Nach Berichten von älteren Mitbürgern stand eine Nepomukfigur auf der Höhe des Anwesens Zieglmeier am Gaisberg neben dem Markt. In den Wirren des Zweiten Weltkrieges wurde die Figur zum Schutz in der Kirche untergestellt. Beim Neubau des Seniorenzentrums und dem Betreuten Wohnen Nähe der Laaber entstand auch der Ufergarten, der zum einem für die erholungssuchenden Mitbürger, aber auch als Anbindung für den Geh- und Radweg zwischen Pfeffenhausen und Niederhornbach gedacht war. Hier sollte die Nepomukfigur aufgestellt werden. Dieser Tage nun wurde die kleine Kapelle mit der Nepomukstatue an den Markt übergeben und durch Pfarrer Günter Müller eingeweiht.

Familie Zieglmeier hatte keine Eigentumsansprüche gestellt, und die Pfarrei hatte die Nepomukstatue dem Markt Pfeffenhausen zur Aufstellung im Ufergarten zur Verfügung gestellt. Daneben hatte die katholische Kirchenstiftung auch die anfallenden Restaurierungskosten übernommen, und Herbert Schorf hatte in gekonnter Weise diese Arbeiten ausgeführt.

Bürgermeister Karl Scharf sprach bei der kleinen Feier zuerst das Wirken des Priesters Johannes Nepomuk an, der im Zusammenhang mit dem Streit um die Lösung der zeitweiligen Spannung zwischen Staat und Kirche mit anderen erzbischöflichen Beamten in Prag verhaftet und gefoltert wurde. Johannes Nepomuk wurde schließlich



Die Nepomukkapelle im Ufergarten beim Seniorenzentrum.

von der Karlsbrücke in Prag in die Moldau gestürzt und ertränkt. Er wurde selig und heilig gesprochen und gilt als Patron für Brücken und für das Beichtgeheimnis. Scharf dankte insbesondere der Familie Zieglmeier, dem katholischen Pfarramt für die Überlassung der Statue und dem Fachverein der Maurer und Zimmerer, der in Eigenregie die Nepomuk-Einhausung erstellte. Ebenfalls bedankte er sich bei Markus Angler, der die Dachdeckung übernahm. Material wurde von örtlichen Firmen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen einer Maiandacht segnete Pfarrer Günter Müller nun die Nepomukkapelle mit der Figur. Er sprach den Wunsch aus, dass viele Fußgänger und Radfahrer hier innehalten, sich ausruhen oder ein Gebet sprechen.

„Wer festhält, verliert alles“

Angelika und Julia Thiel bei Politiksimulation im Bayerischen Landtag

Pfeffenhausen. Am Donnerstag und Freitag tagte im Maximilianeum, dem Sitz des Bayerischen Landtags, das Parlament der Generationen. Angelika und Julia Thiel schlüpfen mit 138 bayerischen Bürgern in die Rolle eines Parlamentariers. Sie waren ausgewählt worden von der Akademie für Politische Bildung und dem Landtag. Ziel war es, im Rahmen des demographischen Wandels in einer Politiksimulation Entscheidungsentwicklungen aufzuzeigen.

Interessant fanden Angelika und Julia Thiel, die Arbeitsweise des Bayerischen Landtags nacherleben

zu können. Die vier Generationenräte ersetzen hierbei die parteipolitischen Fraktionen. Julia Thiel gehörte dem jüngsten Rat, den „Starter“-Generationenrat, an. Angelika Thiel war Fraktionsmitglied der 31- bis 50-jährigen „Macher“.

Diskutiert wurden über Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensqualität in schrumpfenden Regionen sowie über eine Bildungsinitiative. In den Ausschüssen wurde generationenübergreifend diskutiert, um schließlich einen Antrag zu formulieren, über den im Plenum abgestimmt wurde. Wie im richtigen Parlament ging es um politische Willensbildung. „Politikverdros-

senheit war kein Thema. In dieser Hinsicht haben wir nicht vollends die Bevölkerung widergespiegelt“, äußerte sich Angelika Thiel über das hohe politische Interesse aller Parlamentskollegen. Einig waren sich Angelika und Julia Thiel auch, dass sie nicht nur viele politische Erfahrungen mitnehmen, sondern das Bewusstsein, dass Veränderungen in den Regionen vorgenommen werden müssen, um den demographischen Wandel positiv zu gestalten. „Wer festhält, was verändert werden muss, der verliert alles“, zitierte Thiel Norbert Blüm, den ehemaligen deutschen Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung.